

Salut mon chère Rainer Maria Rilke,

Comment va-tu ce temps ci? Du wirst mir nicht glauben was mir heute widerfahren ist.

Je te dois urgent raconter quelques nouvelles. Tu ne vas pas pouvoir le croire. Si je n'avais pas vécu, moi-même ces histoires avec cette fameuse famille riche de Crans Montana Me et M Amos, habitant ailleurs on n'arrivait pas non plus le croire. Aujourd'hui la fille de mon propriétaire a été chez moi, en faisant sans blanc d'être une éventuelle nouvelle locataire. Elle a déjà essayé deux fois en sonnant à ma porte d'entrant chez moi. Si je n'aura pas veçu moi-même ça sera un bon contenu d'un film encroyable. Je te chure. Mais je ne l'ai même pas ouverte la porte. Dernièrement il y a eu des cambrioleurs dans notre cher village, alors bien sûr j'ai été prudent. Tout le village a été surveillé par la police. Ça c'était un cirque ? On ne pouvait même pas traversé ton propre village en avoir peur. Und nun steht so eine Frau vor der Tür und meint: "Könnten Sie nicht die Türe öffnen zum Reden. Je suis la nouvelle propriétaire." "Vous êtes qui? La nouvelle propriétaire? Non, je ne peut pas." ("Wie bitte wer sind sie? Die neuen Eigentümer?") "Aber davon weiss ich ja überhaupt noch nichts. Ich bin davon überhaupt nicht informiert worden." ("Kmmm das ist ja zum Lachen, dachte ich mir insgeheim. Für wie blöd verkaufen sie mich eigentlich.) Die Frau sagte draussen vor der zum Glück verschlossenen Tür: "Wir wollen jetzt da rein." "Wie bitte, was wollen sie?" "Können sie mich nichtvorher anrufen und mit uns ein Rendez-vous abmachen, denn ich habe jetzt keine Zeit." Ihr Mann rief dazwischen: « Je veux entrer maintenant tous de suite » à un voix très basse, sinon j'appelle la police. » J'ai vraiment reçu peur en premier choque, mais j'ai résisté je n'ai pas ouverte la porte. Wenn ich erst angekommen wäre, dann dächte ich, dass alle Suisse so wären. Zum Glück mein lieber Rainer Maria wohne ich schon eine Weile hier und weiss ganz genau, dass ich, ausgerechnet ich, das goldene Los gezogen haben. eins von einer Million, nein hier im Wallis leben nur so ca. 360000 Einwohner. Dennoch eine ziemlich grossen Glück nein eher wohl Pech habe ich da gehabt. Naja, mein Balkon ist lange, sehr, sehr sonnig, aber leider nicht zu gebrauchen, da Madame Papillon sehr flatterhaft ist. Und das mit ihren 82 Jahren. Den Garten kann sie nicht mehr selbst bewirtschaften, dazu stellen sie lieber billige Italiener an. Aber was sie sehr gerne macht, ist mich zu embêter. Denn jedes Jahr holt die Edelstute trotz Schmerzen in ihren Handgelenken wegs (wegen) Rheuma, die Gartenschere hervor und schneidet, die schönen Gladiolenblätter einfach so zum Spass ab und lässt alles liegen. Und alle Passanten werden glauben ich selbst hätte solche Unordnung hinterlassen. Aber das sehen sie sofort, dass das ein Scherz ist, von irgend jemanden. Siehst du, da hat man einiges zu tun. Ich verzweifle schon fast daran. Ich weiss einfach nicht was ich machen soll. Diese Personen, der Richard und diese Gisèle sind einfach so frustrierte Persönlichkeiten, dass sie in ihrem Lebensabend noch eine so angenehme und geliebte Person, wie mich angreifen, belästigen und stören müssen. Am liebsten würde ich einfach auf und davon laufen. Nur wohin? Und dann müsste man ja doch wieder kommen, wenn man Hunger und Durst bekommt, sich Duschen will! Habt Ihr damals auch schon so edle Annehmlichkeiten, wie eine heisse Dusche oder ein schönes Bad gehabt. Ich kann mir vorstellen mein lieber Freund, dass Ihr für alles mehr Zeit hattet. Schon habt Ihr gar nicht so viele Autos zur Verfügung gehabt. Wenn ich etwas entschieden habt, dann habt ihr es wirklich und richtig gemacht. Und nicht so Larifari, verzeih dieses légère Wort, so kommt mir das manchmal vor. Man kann etwas machen danach macht man etwas anderes. Bei uns geht alles so schnell. Man hat gar keine Zeit sich daran zu gewöhnen.

Hingegen Ihr seid zu Fuss nach Sierre gegangen, habt einen Kaffee getrunken, habt die Zeitung gelesen, habt politisiert, vielleicht ein Bier getrunken und habt vielleicht auf den Bus gewartet und seid zurückgefahren. Dabei sollte ich eifrig an meinen Kunstwerken arbeiten, denn Mitte Mai habe

ich eine grosse wichtige Ausstellung im Ferme-Asile. Da muss meine Kunst was hermachen. Wie oft stellt man dort schon in seinem Leben aus. Alle zehn Jahre höchstens.

Alors je te s'houtaite une très belle mois de Mai et j'espère de bientôt lire de toi.

Bey bey

A bientôt

Markaugz